



Panorama

In den Bruderländern

Um höhere Ernteerträge

HANOI, Fragen der Entwicklung der Irrigation in den Provinzen des Mekong-Deltas — der wichtigsten Reiskammer Vietnams — war die Konferenz gewidmet, die der Ministerrat der SRV in der Provinz Dong Thap abhielt.

fünft (1981 bis 1985) sowie im Zeitraum von 1986 bis 1990 erörtert. Großangelegte Meliorationsarbeiten werden im Mekong-Delta von den ersten Tagen der Errichtung der Volkswirtschaft an durchgeführt.

Ersapriechliches Zusammenwirken

SOFIA, Die Textilfabrik „Sanja“ in Plewen hat die fällige Parlie von Oberleitungsarbeiten an die UdSSR abgeferligt. Bis zum Jahresende will das Fabrikkollektiv weitere 1,3 Millionen Erzeugnisse an die sowjetischen Besteller liefern.

Neue Ikarus-Modelle

BUDAPEST, Wie soll man die in der ganzen Welt berühmten Ikarus-Omnibusse noch betriebssicherer und komfortabler und ihre Produktion noch effektiver gestalten?

das Irrigationbauwesen in dieser Region mehr als 530 Millionen Dong. Man baute bereits 75 Großkanäle und schuf ein weitverzweigtes Netz von Pumpstationen.

Schlußbetappe des Madrider Treffens

Die Schlußbetappe des Madrider Treffens, an dem die Außenminister der 33 europäischen Staaten sowie der USA und Kanadas teilnahmen,

Die Schlußbetappe des Madrider Treffens, an dem die Außenminister der 33 europäischen Staaten sowie der USA und Kanadas teilnahmen, hat am 7. September in Madrid begonnen.

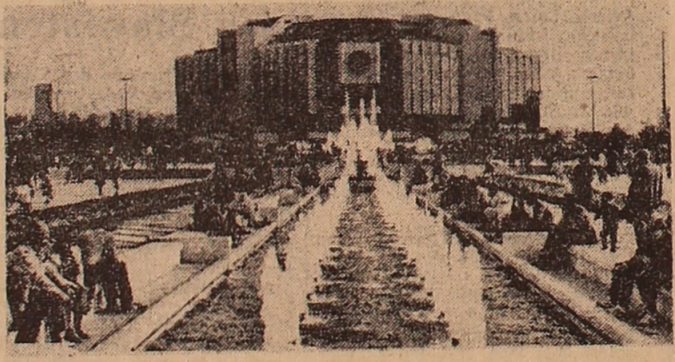
Gladiolen aus Klein Wanzleben

BERLIN, Etwa 100.000 Gladiolen liefert täglich die Gartenbau-Produktionsgenossenschaft in Klein Wanzleben (Bezirk Magdeburg) an das Handelsnetz der Republik.



Heute begeht Bulgarien den 39. Jahrestag der Sozialistischen Revolution. Mit der Erziehung des Arbeitsnachwuchses befassen sich in den meisten Industrie- und Baubetrieben Bulgariens beste Vertreter ihres Faches.

In den Jahren der Volkswirtschaft hat sich Sofia in eine schöne, moderne Stadt mit breiten Prospekten, neuen Gebäuden, grünen Parks und Anlagen verewandelt.



Auf allen Breitengraden

Wer hätte gedacht, daß die langjährigen internen Zusammenstöße in den Wüsten des Tschad in eine erste internationale Krise umschlagen würden?

Wer die Kettenreaktion steuert

Die Spannungen um den Tschad verschärfen sich in wenigen Wochen, in den nächsten Wochen, ja Tagen, da die Kriegsgefahr auch in Mittelamerika und jetzt auch im Süden Afrikas zunimmt. Ein Zufall?

Nikaragua und die der Sandinisten mit den salvadorianischen Aufständischen hingewiesen wird. Dabei werden ähnliche provokatorische Ziele verfolgt, wobei man — ebenfalls unter dem durchsichtigen Vorwand von „Manövern“ — Truppen in Mittelamerika zusammenzieht.

Nachdem die Kettenreaktion im Tschad sich in einen Zeitraffer begannen, als der britisch-argentinische Krieg um die Falkland-Inseln (Malwinen) noch nicht beendet war. Schwer zu sagen, ob Washington damals die Handlungen seiner Verbündeten — Londons und Tel Avivs — koordinierte.

mer neue Regionen auszudehnen beginnt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß das Eindringen von RSA-Truppen in Angola mit den USA abgestimmt war — erleichtert es doch den Druck auf Afrika von Norden aus.

Im August kam es wiederum zu diversen britisch-argentinischen Zwischenfällen bei den Falkland-Inseln (Malwinen). Um diese leidig geprüften Inseln haben die Engländer willkürlich eine „Sicherheitszone“ im Atlantik gezogen — vor allem, um den großen Stützpunkt, den sie zusammen mit den Amerikanern dort errichten, zu „sichern“.

Palästina-Konferenz beendet

Die internationale Palästina-Konferenz ist in Genf zu Ende gegangen. An ihr nahmen Delegierte von rund 140 Ländern der Welt, der PLO sowie Vertreter verschiedener UNO-Einrichtungen und mehr als 100 gesellschaftliche Organisationen teil.

Die Konferenz nahm die Genfer Palästina-Deklaration an, in der die Besorgnis aller Staaten und Völker im Zusammenhang mit der angespannten Lage im Nahen Osten zum Ausdruck gebracht wird. Die Hauptsache für diese Situation ist, daß „Israel und diejenigen, die seine expansionistische Politik unterstützen, die unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes negieren“.

Die Teilnehmer der Konferenz sind ferner der Auffassung, daß zur praktischen Verwirklichung der grundlegenden Prinzipien einer Nahostregelung unter der Ägide der Vereinten Nationen ein Mechanismus in Form einer internationalen Nahost-Friedenskonferenz geschaffen werden muß.

Druck aus Übersee

Die USA-Administration verstärkt den Druck auf die Bundesrepublik Deutschland in dem Bemühen, ihre vorbehaltslose Unterstützung für die gefährlichen Pläne zur Stationierung amerikanischer Kernraketen mittlerer Reichweite auf dem Boden der Bundesrepublik zu sichern.

Verlogene Erfindungen entlarvt

Immer neue Fakten bestätigen, daß die USA-Administration die Aufklärungsoperation mit der Verletzung der sowjetischen Staatsgrenzen von langer Hand vorbereitet hat und nachdem diese Operation unterbunden wurde, versuchte Washington, den Zwischenfall zu einer großangelegten politischen Provokation zu nutzen.

Die Reagan-Administration hat den Sicherheitsrat dazu genutzt, die antisowjetische Hysterie um den Zwischenfall mit dem in den Luftraum der UdSSR eingedrungenen Flugzeug zu schüren.

Der Ständige Vertreter der Sowjetunion bei der UNO, Oleg Trojanowski, entlarvt im Sicherheitsrat die verlogenen Erfindungen über die Sowjetunion.

Die Tatsachen zeugen davon, daß die Flugroute und der Flugverlauf des Spionageflugzeuges kein Zufall gewesen seien und das Szenario dieses tragischen Vorkommnisses im voraus ausgearbeitet worden wäre.

Eine sorgfältige Analyse der Umstände der Flugzeugkatastrophe belegen Grund zu der Ansicht, daß es sich dabei um eine großangelegte politische Provokation handelt, für die die USA-Imperialisten die unterschiedlichsten Mittel eingesetzt hat.

Cho Jung Gun, Vizepräsident der südkoreanischen Fluggesellschaft KAL, deren Flugzeug die sowjetische Staatsgrenz grob ver-

letzte und tief in den Luftraum der Sowjetunion eindrang, hat in Tokio erklärt, daß seine Gesellschaft „die ganze Verantwortung für das Flugzeugunglück trägt“.

Die USA-Administration ist bemüht, aus dem Zwischenfall mit dem südkoreanischen Flugzeug und aus der menschlichen Tragödie politisches Kapital zu schlagen.

Als Provokation globalen Ausmaßes bezeichnet die Zeitung „El Dia“ die von der Administration Reagan entfesselte wüste antisowjetische Hetzkampagne im Zusammenhang mit dem „Zwischenfall“ mit einem südkoreanischen Flugzeug.

Eine amerikanische Spionagemaschine des Typs RC 135 hat sich hinter dem südkoreanischen Flugzeug und den sie begleitenden sowjetischen Abfangjägern versteckt.

Die USA werden auch niemals zugeben, daß ihre Flugzeuge der strategischen Aufklärung häufig mit Absicht in den Luftraum der Sowjetunion eindringen, um Spionageangaben vom System der Luftverteidigung der UdSSR und von dessen Bereichen zu sammeln.

Das Abweichen des südkoreanischen Flugzeuges von der vorgegebenen Flugroute sei von technischen Standpunkt unerklärlich, wenn man bedenkt, daß sich am Bord mehrere automatische einander doppelnde Navigationssysteme befinden, schreibt die in Madrid erscheinende Zeitung „Pueblo“.

Unter Berufung auf technische Experten weist die Zeitung darauf hin, daß das Völkerrecht die Möglichkeit von Verteidigungsaktionen gegen Flugzeuge oder Schiffe vorsieht, die dem Abfliegerland des Landes nicht gehören, auf dessen Territorium es zu einer Verletzung kommt.

Amerikanische Spionageflugzeuge vom Typ RC 135 nutzen fortwährend Flugzeuge verschiedener ziviler Luftfahrtgesellschaften der Welt aus, um ihre Aufklärungsflüge in der Nähe des UdSSR-Gebietes abzuwickeln.

Die von elektronischen Geräten gespeisten Spionageflugzeuge „hängen“ buchstäblich über Passagierflugzeugen, um Radarstationen der UdSSR-Luftverteidigung irreführend zu stellen.

Das ist interessant. Schweizer Passanten waren erstaunt, als sie diesen Riesen von Kontrollen im Wagnis eines LKW durch die Straßen von Bern sahen. Die Entzerrung war einfach: Die Figur war im Auftrag einer Eisenbahngesellschaft angefertigt worden.



Der libanesischer Ministerpräsident Chate Wazzan hat den Generalsekretär der Arabischen Liga Chedli Klbi offiziell in Kenntnis gesetzt, daß die libanesischen Regierung das am 17. Mai dieses Jahres unterzeichnete Abkommen mit Israel als „eingefroren“ betrachtet.



„Eingefrorenes“ Abkommen. Der libanesischer Ministerpräsident Chate Wazzan hat den Generalsekretär der Arabischen Liga Chedli Klbi offiziell in Kenntnis gesetzt.

Der libanesischer Ministerpräsident Chate Wazzan hat den Generalsekretär der Arabischen Liga Chedli Klbi offiziell in Kenntnis gesetzt, daß die libanesischen Regierung das am 17. Mai dieses Jahres unterzeichnete Abkommen mit Israel als „eingefroren“ betrachtet.

